

Kommunalwahl 2014

16.03.14 | W193

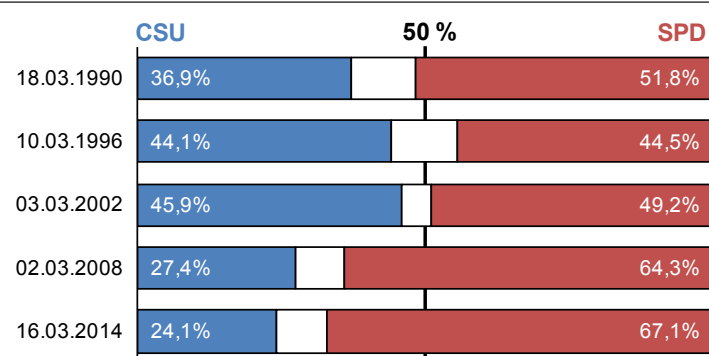
Dr. Maly erneut als Oberbürgermeister gewählt

Nürnberg hat Dr. Ulrich Maly zum dritten Mal zum Oberbürgermeister gewählt. Er erreichte ohne Stichwahl mit 67,1 % der Stimmen das zweitbeste Ergebnis für einen Nürnberger OB überhaupt nach dem 2. Weltkrieg. Der CSU-Kandidat Brehm erreichte 24,1 %, die anderen sieben Kandidatinnen und Kandidaten erhielten zusammen weniger als 9 %. Die Wahlbeteiligung sank auf einen historischen Tiefstand von 44,3 %.

Bei der Stadtratswahl wurden am Wahlabend nur die Ergebnisse aus unverändert angenommenen Wahlvorschlägen und aus kumulierten Stimmzetteln mit Listenkreuz ermittelt. Danach würde die SPD mit einem erneuten Zuwachs von über 2 %-Punkten stärkste Fraktion bleiben, die CSU verliert 2 %-Punkte.

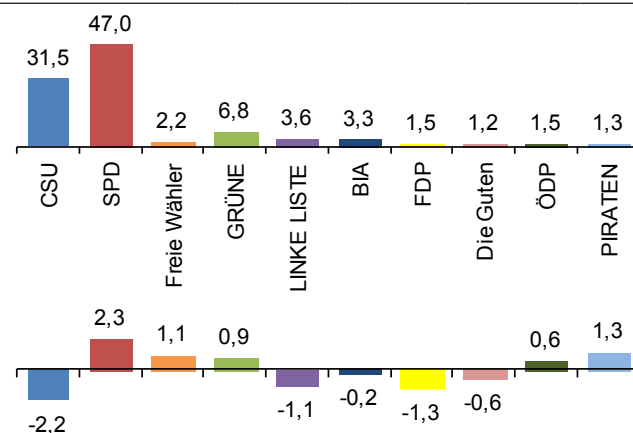
Oberbürgermeisterwahl	Zahl		%	
	2014	2008	2014	2008
Wahlberechtigte	385 621	368 110	100	100
Wähler, Wahlbeteiligung	170 710	184 458	44,3	50,1
Gültige Stimmen	169 654	183 039	100	100
CSU: Sebastian Brehm 2008: Dr. Clemens Gsell	40 934	-	24,1	-
	-	50 145	-	27,4
SPD: Dr. Ulrich Maly	113 859	117 770	67,1	64,3
Freie Wähler: Jürgen Dörfler	2 028	-	1,2	-
GRÜNE: Achim Mletzko 2008: Christine Seer	2 873	-	1,7	-
	-	2 766	-	1,5
LINKE LISTE: Marion Padua 2008: Harald Weinberg	3 228	-	1,9	-
	-	3 300	-	1,8
BIA: Ralf Ollert	2 933	3 558	1,7	1,9
FDP: Dr. Christiane Alberternst	1 094	1 950	0,6	1,1
Die Guten: Nikolaus Struck	1 027	1 340	0,6	0,7
ÖDP: Thomas Schrollinger	1 678	973	1,0	0,5
REP: -	-	-	-	-
2008: Walter Beisig	-	1 237	-	0,7

Oberbürgermeisterwahlen 1990 - 2014 (Erstwahl) - Stimmenanteile



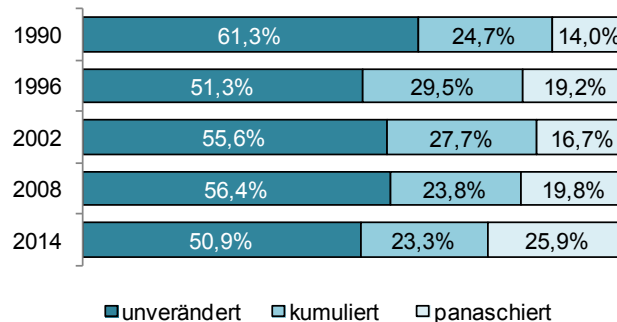
Quelle: OB-Wahl/StR-Wahl 2014: Schnellmeldung, 2008 endgültiges Ergebnis

Stadtratswahl Ergebnistrend und Veränderung zu 2008 (Unveränderte und kumulierte, nicht panaschierte Stimmzettel)



Stadtratswahl	Stadt- ratswahl 2014	Stadtratswahl 2008		Bundes- tagswahl 2013
Wahlbeteiligung in %	44,2	50,1		66,9
		Anteile aus unveränderten und kumulierten gültigen Stimmzetteln in %	Gültige Stimmen in %	Gültige Zweitstimmen in %
CSU	31,5	33,7	32,0	37,1
SPD	47,0	44,7	43,2	27,7
Freie Wähler (2008: Nbg. Bürgerl.-FW)	2,2	1,1	1,4	1,6
GRÜNE	6,8	5,9	7,6	10,9
LINKE LISTE	3,6	4,7	4,8	6,6
BIA	3,3	3,5	3,3	-
FDP	1,5	2,8	3,2	4,9
Die Guten	1,2	1,8	2,3	-
ÖDP	1,5	0,9	1,1	0,7
PIRATEN	1,3	-	-	2,9
Sonstige	-	1,0	1,0	7,7

Stadtratswahlen 1990 - 2014 - Ergebnistrend (Gültige Stimmzettel)



■ unverändert ■ kumuliert □ panaschiert

Kommunalwahl am 16. März 2014

Wahlberechtigte nach Staatsangehörigkeit in Nürnberg

	2014	2008
Deutsche	346 455	341 175
Nichtdeutsche EU-Bürger	39 166	26 935
davon		
Griechenland	8 855	7 665
Italien	5 639	5 144
Rumänien	5 003	2 099
Polen	4 783	3 778
Kroatien	3 256	-
Bulgarien	2 156	700
Österreich	1 521	1 502
Spanien	1 468	1 118
Ungarn	1 394	804
Tschechische Republik	977	951
Großbritannien	707	575
Frankreich	666	584
Portugal	453	374
Lettland	377	94
Slowenien	363	324
Slowakei	355	375
Litauen	327	163
Niederlande	272	233
Schweden	131	99
Irland	109	82
Finnland	101	87
Belgien	79	65
Estland	73	38
Dänemark	71	62
Luxemburg	19	14
Zypern	9	4
Malta	2	1
Wahlberechtigte insgesamt	385 621	368 110

Quelle: Wählerlistenabschluss

OB-Wahl abgeschlossen - Ergebnis der Stadtratswahl folgt Montag nach

Um 20:15 Uhr stand nach den telefonischen Schnellmeldungen das vorläufige Ergebnis der Oberbürgermeisterwahl fest. Unmittelbar im Anschluss an die Auszählung der OB-Wahl zählten die Wahlvorstände die Stimmzettel der Stadtratswahl aus, getrennt nach den unverändert angenommenen Stimmzetteln (nur mit Listekreuz), den innerhalb eines Wahlvorschlages geänderten Stimmzetteln (kumulierte Stimmzettel) sowie den Stimmzetteln mit Stimmvergabe an Bewerber oder Bewerberinnen in mehreren Wahlvorschlägen (panaschierete Stimmzettel). Die 495 Wahlvorstände in 388 Urnenstimmbezirken und 107 Briefwahlbezirken werden diese veränderten Stimmzettel am Montag an städtischen PC's erfassen. Das vorläufige Ergebnis der Stimmenanteile nach Parteien und einzelnen Bewerber/-innen sowie die Sitzverteilung im neuen Nürnberger Stadtrat wird für Montagabend erwartet. Die Ergebnisse der OB-Wahl und der Stadtratswahl stellt der Wahlausschuss am 03. April 2014 fest, wenn die gewählten Kandidatinnen und Kandidaten die Wahl angenommen haben.

Wahlberechtigte nach Staatsangehörigkeit, Alter und Geschlecht

Ein Zuwachs der Deutschen um 5 280 und ein deutlicher Anstieg der ebenfalls automatisch wahlberechtigten nichtdeutschen EU-Bürger um 12 231 kennzeichnen die Struktur der Wahlberechtigten im Vergleich zur Kommunalwahl 2008. Beide Effekte sind vor allem auf die hohen Zuwanderungszahlen der letzten Jahre zurückzuführen. Im Vergleich zur Vorwahl hat sich die Gruppe der EU-Staaten um Kroatien mit alleine 3 256 Wahlberechtigten erweitert. Unter den nichtdeutschen Wahlberechtigten bilden die Griechen mit 8 855 potenziellen Wählerinnen und Wählern die größte Einzelnation, gefolgt von Italienern, Rumänen und Polen mit jeweils rund 4 800 bis 5 600 Personen.

Ein weiteres auffälliges Kennzeichen der Struktur der Wahlberechtigten stellen die Verschiebungen zwischen den Altersgruppen dar (vgl. Tabelle unten). Zum einen hat sich die Zahl der Wahlberechtigten im Alter von unter 35 Jahren gegenüber der Kommunalwahl 2008 um insgesamt gut 18 000 Personen erhöht, zum anderen wanderten mehrere tausend Wahlberechtigte der geburtenstarken Jahrgänge in die Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen (+8 554), wobei die Zugewinne bei den Männern deutlich größer waren als bei den Frauen.

Aufgrund des unterschiedlichen Wahlrechts liegt die Zahl der Wahlberechtigten in allen Altersgruppen höher als bei der vor wenigen Monaten stattgefundenen Bundestagswahl.

Kommunalwahl am 16. März 2014

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg

Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	2014	Veränderung zu		2014	Veränderung zu		2014	Veränderung zu	
		2008	BTW 2013		2008	BTW 2013		2008	BTW 2013
Wahlberechtigte ¹⁾									
18 - 25	38 992	8 629	7 276	18 896	4 474	3 527	20 096	4 155	3 749
25 - 35	68 128	9 414	8 473	34 433	5 590	4 695	33 695	3 824	3 778
35 - 45	58 237	-6 326	8 607	30 090	-3 489	4 587	28 147	-2 837	4 020
45 - 60	98 006	8 554	8 361	49 536	5 209	4 351	48 470	3 345	4 010
60 u. m.	122 258	-2 760	3 990	51 941	- 356	2 226	70 317	-2 404	1 764
zusammen ³⁾	385 621	17 511	36 707	184 896	11 428	19 386	200 725	6 083	17 321
Wahlbeteiligung ²⁾									
18 - 25	24,5	-10,1	-31,2	24,2	-12,3	-31,8	24,7	-8,3	-30,8
25 - 35	33,6	-1,5	-30,7	32,0	-3,8	-31,4	35,3	0,9	-29,9
35 - 45	38,9	-5,3	-28,5	38,2	-4,7	-27,4	39,7	-5,9	-29,8
45 - 60	50,9	-0,2	-18,5	50,5	-0,3	-17,6	51,3	-0,1	-19,5
60 u. m.	59,2	-3,0	-12,3	61,4	-4,9	-11,5	57,5	-1,8	-13,0
zusammen	45,6	-3,9	-21,9	45,0	-5,0	-21,9	46,1	-3,0	-21,9

Quelle: ¹⁾ Wählerlistenabschluss, ²⁾ Repräsentativ-Stimmbezirke, ³⁾ inkl. der Fälle nach § 25 BWO

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Die Kommunalwahl 2014 war nach Landtags- und Bundestagswahl die dritte Wahl innerhalb eines halben Jahres. Auch wenn man deshalb mit einer eher niedrigen Wahlbeteiligung gerechnet hatte, ließ die hohe Anzahl an Briefwahlanträgen doch nochmal Hoffnung auf ein steigendes Interesse an der Wahl aufkommen. Mit einer Quote von 44,3 % hat sich diese aber zerschlagen und der Abwärtstrend der Wahlbeteiligung in Nürnberg wie auch in anderen Großstädten weiter fortgesetzt.

In 26 Stimmbezirken, die zusammen für das Stadtgebiet repräsentativ sind, wird die Wahlbeteiligung auch nach Alter und Geschlecht ermittelt. Bei der Kommunalwahl 2014 zeigt sich hier wieder das bekannte Bild: je höher das Alter, desto höher die Wahlbeteiligung. Am höchsten ist die Beteiligung bei den Männern von 60 Jahren und älter (61,4 %), am niedrigsten bei den Männern unter 25 Jahren (24,2%).

Bei Männern und Frauen aller Altersgruppen ist die Wahlbeteiligung zurückgegangen, bis auf eine Ausnahme: Bei Frauen zwischen 25 und 35 Jahren stieg die Beteiligung leicht auf 35 %. Hatten sich bei der Wahl 2008 erfreulicherweise die jüngeren Wähler unter 25 Jahren stärker beteiligt, war bei dieser Wahl das Gegenteil der Fall, die Wahlbeteiligung ging bei dieser Altersgruppe um insgesamt 10 Prozentpunkte dramatisch zurück, nur jeder Vierte Jungwähler ging zur Wahl. Nur leicht rückläufig und damit am stabilsten ist die Wahlbeteiligung bei den 45- bis unter 60-Jährigen mit etwa 51 %.

Unterschiedliche Mobilisierungserfolge

Ein entscheidender Faktor für den Wahlerfolg ist die Frage, inwieweit es den Parteien gelungen ist, ihre Anhängerschaft zu mobilisieren. Auch wenn bei Kommunalwahlen anders abgestimmt wird als bei übergeordneten Wahlen und man zudem nicht mehr davon ausgehen kann, dass die Parteien über ein sicheres, festes Wählerpotential verfügen, ist ein Vergleich mit der Bundestagswahl nicht ohne Interesse. Unterstellt man, dass bei der Wahl mit der höchsten Wahlbeteiligung das jeweilige Wählerpotential am stärksten ausgeschöpft wird, und vernachlässigt man die Unterschiede hinsichtlich der Wahlberechtigung sowie die sicher stattfindende Wählerwanderung, so kann man - mit al-

len Einschränkungen - einen „Mobilisierungsgrad“ errechnen. Dieser drückt aus, welchen Anteil die Wähler der jeweiligen Gruppierung bei der Stadtratswahl an der Wählerzahl der letzten Bundestagswahl erreicht haben. Dabei zeigt sich, dass die SPD sogar mehr Wähler mobilisieren konnte als bei der Bundestagswahl, während CSU, GRÜNE, LINKE und FDP es bei weitem nicht geschafft haben, ihre Wähler/-innen aus der Bundestagswahl auch bei der Kommunalwahl an die Urne zu bringen.

Kommunalwahl am 16. März 2014		
Mobilisierungsgrad		
	2014 (geschätzt)	2008 (geschätzt)
CSU	57	53
SPD	114	81
GRÜNE	61	55
LINKE LISTE	41	68
FDP	29	27

Quelle: OB-Wahl 2008 & 2014: Schnellmeldung

Deutlich mehr Briefwähler als bei der Wahl 2008

Aufgrund der Erfahrungen bei der letzten Landtags- und der letzten Bundestagswahl im Jahr 2013 hatte das Wahlamt die Zahl der Briefwahlbezirke auf 107 erhöht. Diese Entscheidung hat sich im Nachhinein auch als sinnvoll erwiesen, denn wie erwartet gingen deutlich mehr Briefwahlanträge ein als bei der letzten Kommunalwahl im Jahr 2008. 66 316 bzw. 17,2 % aller Wahlberechtigten beantragten im Wahlamt einen Wahlschein, davon 23 347 online über die Internetseite des Wahlamtes. Von 59 592 Wählern sind die Wahlbriefe rechtzeitig eingegangen und im Wahlergebnis berücksichtigt. Damit hat über ein Drittel aller Wähler per Briefwahl abgestimmt (35,2 %). Gegenüber der Wahl 2008 (18,8 %) haben rund 25 000 Bürgerinnen und Bürger mehr die Möglichkeit einer vorzeitigen oder postalischen Abstimmung genutzt.

Wie bei den vorherigen OB-Wahlen, machten die Anhänger der CSU bzw. des CSU-Kandidaten stärker von der Briefwahl Gebrauch als die der SPD bzw. des SPD-Kandidaten. Bei der Oberbürgermeisterwahl ergaben sich folgende Unterschiede zwischen Urnenwählern und Briefwählern:

Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014				
Abstimmungsverhalten bei der Wahl zum Oberbürgermeister				
Oberbürgermeisterwahl	Urnenwahl		Briefwahl	
	Stimmen	%	Stimmen	%
Dr. Ulrich Maly	75 246	68,1	38 613	65,3
Sebastian Brehm	25 309	22,9	15 625	26,4
Sonstige	9 959	9,0	4 902	8,3

Quelle: OB-Wahl 2014: Schnellmeldung

Oberbürgermeisterwahl im Städtevergleich

Bei der Oberbürgermeisterwahl 2008 hatten in vier der insgesamt acht bayerischen Großstädte die Kandidaten der SPD die Wahl für sich entschieden, in Nürnberg, München und Fürth auf Anhieb, in Würzburg erst in der Stichwahl. Die CSU-Kandidaten gewannen in Ingolstadt und Erlangen bereits bei der Erstwahl, in Regensburg und Augsburg brachte eine Stichwahl die Entscheidung. Die damals gewählten und noch amtierenden Oberbürgermeister von Nürnberg, Fürth, Erlangen und Augsburg stellten sich auch 2014 wieder zur Wahl. Dr. Alfred Lehmann (Ingolstadt) kandidierte nicht mehr, Christian Ude (München) und Hans Schaidinger (Regensburg) konnten aus Altersgründen nicht mehr antreten. Georg Rosenthal (Würzburg) war vorzeitig aus dem Amt ausgeschieden, um ein Landtagsmandat anzunehmen, hätte aber ebenfalls aus Altersgründen nicht mehr als Oberbürgermeister kandidieren können.

Mit Ausnahme von Regensburg ist in allen bayerischen Großstädten die Wahlbeteiligung zurückgegangen. Am stärksten fiel der Rückgang in Augsburg aus, wo sich nur noch 41,2 % der Wahlberechtigten an der Wahl beteiligten. In keiner der Städte wurde eine Wahlbeteiligung von über 50 % erreicht. Am höchsten war die Beteiligung in Regensburg und Erlangen mit über 49 %.

In Augsburg wurde der für die CSU kandidierende Oberbürgermeister wiedergewählt, in Ingolstadt gewann der neu angetretene CSU-Kandidat auf Anhieb die Wahl. In Nürnberg und Fürth erreichten die amtierenden Oberbürgermeister erneut die absolute Mehrheit, der Fürther Oberbürgermeister konnte sein Traumergebnis von 2008 allerdings nicht wiederholen. In den anderen vier Städten ist eine Stichwahl notwendig, da keiner der Bewerber die geforderten 50 Prozent erreicht hat.

Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014

Städtevergleich: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei der OB-Wahl in bayerischen Großstädten (im Vergleich zur OB-Wahl 2008 - Erstwahl)

Stadt	Wahlbeteiligung		CSU		SPD		GRÜNE		Sonstige		gewählte/r Oberbürgermeister/in	
	2014	Diff. zu 2008	2014	Diff. zu 2008	2014	Diff. zu 2008	2014	Diff. zu 2008	2014	Diff. zu 2008	2014	2008
München	42,0	-5,7	36,6	12,1	40,5	-26,2	14,7	11,3	8,2	2,9	Stichwahl	Christan Ude (SPD)
Nürnberg	44,3	-5,8	24,1	-3,3	67,1	2,8	1,7	0,2	7,1	0,2	Dr. Ulrich Maly (SPD)	Dr. Ulrich Maly (SPD)
Augsburg	41,2	-6,4	51,9	8,3	28,0	-12,6	6,4	1,9	13,6	2,3	Dr. Kurt Gribl (CSU)	Dr. Kurt Gribl (CSU)*
Regensburg	49,8	0,5	32,3	-11,2	50,0	23,0	3,4	-2,7	14,4	-9,0	Stichwahl	Hans Schaidinger (CSU)*
Würzburg	45,5	-3,4	48,7 1)	.	2)	.	36,3 2)	.	15,1	-2,6	Stichwahl	Georg Rosenthal (SPD)*
Ingolstadt	42,7	-4,7	52,6	-0,8	28,5	10,9	5,3	1,9	13,6	-12,0	Dr. Christian Lösel (CSU)	Dr. Alfred Lehmann (CSU)
Fürth	45,1	-4,4	17,3	2,0	73,0	-7,1	3,9	2,7	5,8	2,4	Dr. Thomas Jung (SPD)	Dr. Thomas Jung (SPD)
Erlangen	49,3	-2,6	39,2	-16,6	37,2	4,0	7,0 3)	-0,1	16,6	12,6	Stichwahl	Dr. Siegfried Balleis (CSU)

Quelle: Internetangebot der Städte

* gewählt in der Stichwahl

1) 2014: gemeinsamer Wahlvorschlag CSU/FDP/WL-FW e.V.

2) 2014: gemeinsamer Wahlvorschlag GRÜNE/SPD

3) 2008 und 2014: gemeinsamer Wahlvorschlag GRÜNE/GL

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht bei der Oberbürgermeisterwahl

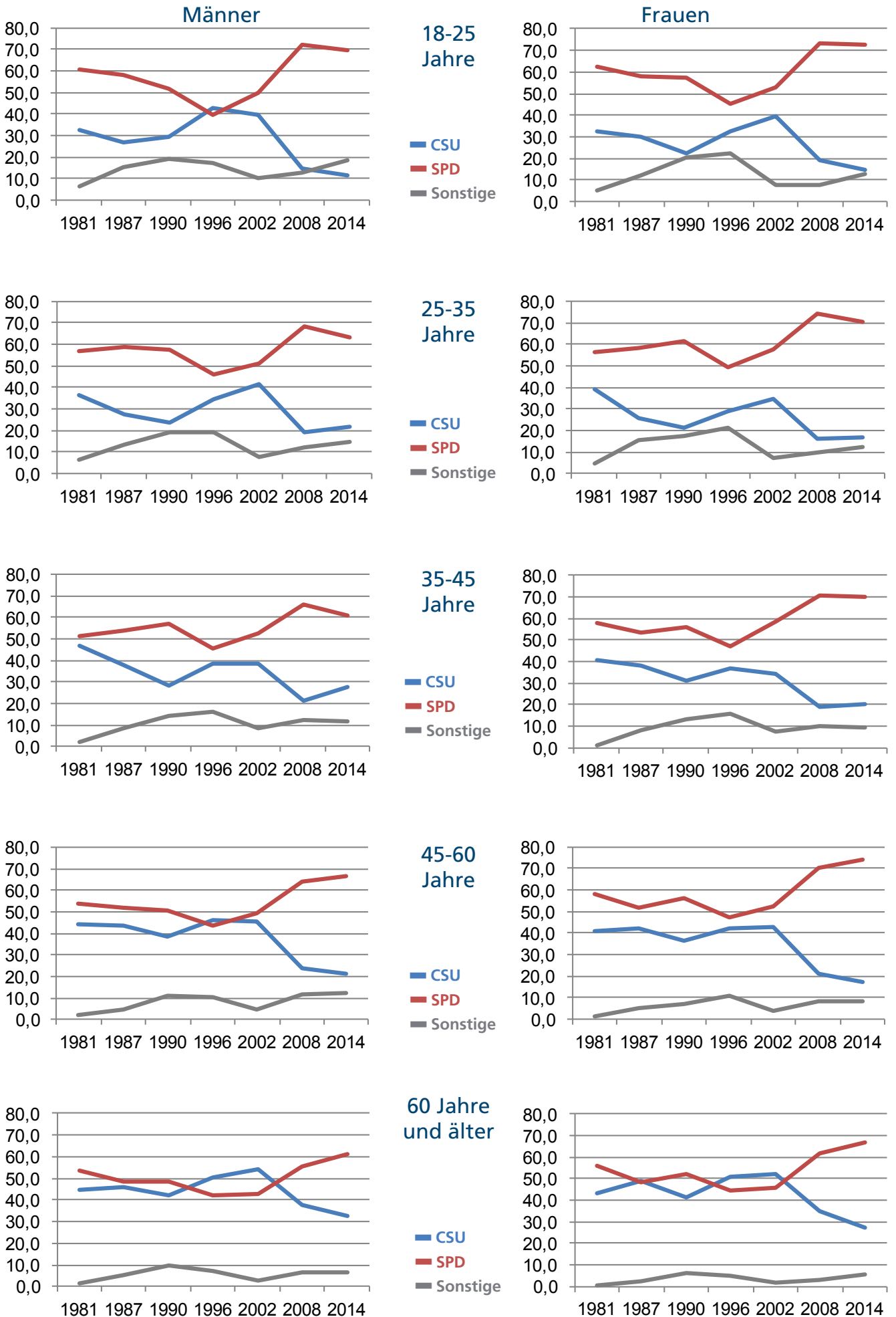
Die Markierung der Stimmzettel in den 26 repräsentativen Wahllokalen ermöglichte wiederum eine Auswertung des Abstimmungsverhaltens nach Alter und Geschlecht. Das Wahlgeheimnis bleibt dabei selbstverständlich gewahrt.

Der Wahlsieger Dr. Maly hat, wie schon bei den Wahlen 2002 und 2008, bei Frauen einen um über 6 Prozentpunkte stärkeren Rückhalt als bei Männern. Allerdings hat er bei den jüngeren Frauen unter 35 Jahren das sehr hohe Stimmenergebnis aus der Wahl 2008 von rund 74 % nicht ganz halten können. Bei den über 45-jährigen Frauen hat er hingegen mit Zuwächsen punkten können, allein bei den über 60-jährigen Wählerinnen erzielt er einen Zuwachs um 5 Prozentpunkte auf 67,1 % der Stimmen. Bei den Männern unter 45 Jahren hat Dr. Maly ebenfalls Stimmenanteile eingebüßt, die jedoch gleichermaßen durch Stimmenzuwächse, insbesondere bei den über 60-jährigen Männern mehr als wettgemacht wurden.

Die Verluste, die der CSU-Herausforderer Brehm erlitten hat, betrafen ebenfalls nicht alle Altersgruppen. Wenig Zuspruch fand der CSU-Kandidat offenbar bei den unter 25-jährigen Männern und Frauen, wo er nicht einmal auf 15 % der Stimmen kam. Die größte Zustimmung erzielte Brehm bei den männlichen Wählern über 60 Jahren, die ihm zu einem Drittel ihre Stimme gaben.

Die übrigen Kandidaten können wegen der geringen Fallzahlen nicht einzeln nach Alter und Geschlecht aus den Ergebnissen der Repräsentativbezirke ausgewertet werden. Dennoch zeigt sich, dass vor allem jüngere Wählerinnen und Wähler einem Kandidaten der kleineren Parteien ihre Stimme gegeben haben. Von den 18- bis 25-Jährigen waren es immerhin 18,9 %.

Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1981 bis 2014

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht in Nürnberg

Prozentanteile der Wähler an den Wählern im nebenstehenden Alter von ... bis unter ... Jahre

Alter von ... bis unter ... Jahre	CSU		SPD		übrige Kandidaten zusammen	
	2014	2008	2014	2008	2014	2008
Männer ¹⁾						
18-25	11,3	15,0	69,7	72,2	18,9	12,8
25-35	21,9	19,4	63,4	68,5	14,7	12,1
35-45	27,5	21,2	60,9	66,3	11,6	12,5
45-60	21,2	24,0	66,4	64,3	12,4	11,7
60 u.m.	32,7	37,8	61,0	55,6	6,2	6,6
zusammen	25,9	27,6	63,4	62,4	10,6	10,0
Frauen ¹⁾						
18-25	14,6	19,0	72,9	73,5	12,5	7,5
25-35	17,0	16,1	70,4	74,2	12,7	9,7
35-45	20,4	19,2	70,2	70,7	9,4	10,1
45-60	17,5	21,4	74,0	70,4	8,5	8,2
60 u.m.	27,4	34,8	67,1	62,0	5,4	3,2
zusammen	21,9	26,0	70,0	67,5	8,1	6,5
Männer und Frauen ¹⁾						
zusammen	23,8	26,8	66,8	65,0	9,4	8,2
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich ²⁾						
Urnenwahl	22,9	26,4	68,1	65,2	9,0	8,4
insgesamt *	24,1	27,4	67,1	64,3	8,8	8,3

* einschl. Briefwähler

Quelle: ¹⁾ Repräsentativ-Stimmbezirke; ²⁾ 2014 Schnellmeldungen, 2008 endgültiges Ergebnis**Wahlverhalten und Sozialstruktur bei der Oberbürgermeisterwahl**

Die Wahl des Oberbürgermeisters ist eine Persönlichkeitswahl und damit weniger als z. B. die Landtagswahl durch das Wahlverhalten von traditionell an bestimmte Parteien gebundene Bevölkerungsgruppen gekennzeichnet. Auch zeigen sich gerade in Großstädten zunehmend soziale und räumliche Vermischungs-, aber auch Differenzierungsprozesse. Gleichwohl lässt sich das Wählerverhalten vor dem Hintergrund gebietstypischer und sozialstruktureller Muster interpretieren. Um dem nachzugehen, wurde das Wahlverhalten in 5 Stimmbezirkstypen untersucht, die mit den Methoden der Sozialraumanalyse gebildet wurden (Erläuterungen siehe Seite 7 sowie „Nürnberger Statistik aktuell“, Heft Oktober 2010). Die Zuordnung der 388 Stimmbezirke zu den im Jahr 2010 neu gebildeten Sozialraumtypen geht aus der Karte auf Seite 16 hervor. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss allerdings beachtet werden, dass die zur Organisation der Briefwahl gebildeten Briefwahlbezirke den Raumtypen nicht zugeordnet werden können und die Briefwähler (35 % aller Wähler, siehe Seite 3) deshalb in der Analyse nicht enthalten sind.

Auch wenn ein konkreter Vergleich mit der Wahl 2008 nicht möglich ist, zeigt sich wieder, dass die Zustimmung für Oberbürgermeister Dr. Maly über alle sozialen, ökonomischen und wohnortspezifischen Unterschiede hinweg besteht. Im Vergleich der Sozialraumtypen zeigen sich unterdurchschnittliche Anteile nur in den ländlich geprägten Gebieten und Wohnquartieren für Familien mit Kindern, wo gleichzeitig der Konkurrent Brehm seine besten Werte erzielt. Die Unterschiede sind aber so gering, dass sich daraus kaum Zusammenhänge ableiten lassen. Größere Unterschiede sind allerdings bei der Wahlbeteiligung erkennbar. In den ländlich geprägten Gebieten (Typ 4) ist die Wahlbeteiligung mit 55,6 % fast doppelt so hoch wie in den Innenstadtrandgebieten (Typ 2) mit 30,1 %. Die Gebiete des Typ 2 sind gekennzeichnet durch einen hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. Über das Wahlverhalten nach Nationalität oder Migrationshintergrund gibt es keine wahlstatistischen Erkenntnisse. Aus Umfragen (z.B. WOHAUS 2011) ist jedoch bekannt, dass Wahlberechtigte mit ausländischen Wurzeln seltener von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Dies könnte die niedrige Wahlbeteiligung in diesem Sozialraumtyp und auch die insgesamt gesunkene Wahlbeteiligung in Nürnberg zumindest teilweise erklären.

Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014

Das Wahlverhalten in sozialen Stimmbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung ¹ und Stimmenanteile ²	Nürnberg insg.	darunter in den Stimmbezirkstypen *, geprägt durch ...				
		verdichtete Bebauung		höherer Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern		Insellagen in gemischter Bebauung
		Singlehaushalte, schwache Wohnbindung	Menschen mit Mig- rationshintergrund, sozial belastet	ältere Kleinhaus- halte, ausgeglichene Struktur	junge Mehrper- sonenhaushalte, starke Wohnbin- dung, kaum sozial belastet	junge Familien, Menschen mit Mig- rationshintergrund, kaum sozial belastet
		Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5
Oberbürgermeisterwahl 2014						
Wahlbeteiligung	44,3	44,5	30,1	41,5	55,6	44,8
CSU	24,1	17,4	18,2	22,5	26,9	24,3
SPD	67,1	71,4	69,3	68,4	66,2	67,4
FREIE WÄHLER	1,2	1,1	1,1	1,2	1,2	0,8
GRÜNE	1,7	3,1	2,2	1,5	1,3	1,7
LINKE LISTE	1,9	2,6	4,4	2,4	1,0	1,3
BIA	1,7	1,3	2,1	2,1	1,4	2,2
FDP	0,6	0,8	0,7	0,5	0,5	0,5
Die Guten	0,6	1,1	1,2	0,5	0,4	0,4
ÖDP	1,0	1,2	0,9	0,9	1,0	1,3
Differenz Oberbürgermeisterwahl 2014 - Bundestagswahl 2013						
Wahlbeteiligung	-22,6	-25,0	-23,8	-22,6	-19,7	-20,8
CSU	-13,0	-13,1	-10,7	-14,0	-16,1	-16,3
SPD	39,4	42,8	38,2	38,8	38,8	39,6
GRÜNE	-9,2	-11,9	-8,3	-7,1	-7,6	-7,5
LINKE LISTE	-4,7	-5,7	-7,0	-5,5	-3,8	-4,7
FDP	-4,3	-4,0	-2,6	-3,6	-4,3	-3,7
Differenz Oberbürgermeisterwahl 2014 - Landtagswahl 2013						
Wahlbeteiligung	-14,0	-15,9	-14,7	-13,6	-11,8	-12,3
CSU	-14,9	-12,6	-12,5	-16,1	-17,6	-17,8
SPD	37,4	39,5	36,6	37,4	37,4	39,3
GRÜNE	-9,0	-12,6	-8,9	-7,3	-7,7	-8,6
LINKE LISTE	-2,4	-3,1	-3,9	-2,7	-1,8	-2,8
FDP	-2,6	-2,9	-1,5	-2,2	-2,7	-2,3

Quellen: OB-Wahl 2014 Schnellmeldung, ¹⁾ einschl. Briefwähler, ²⁾ ohne Briefwähler

*) Erläuterungen der Stimmbezirkstypen:

- Typ 1:** Alt-/Innenstadtgebiete, Singlehaushalte, schwache Wohnbindung
- Typ 2:** Innenstadtrandgebiete, sozial am stärksten belastet
- Typ 3:** Randlagen des Innenstadtgürtels, „Satelliten“, keine Auffälligkeiten

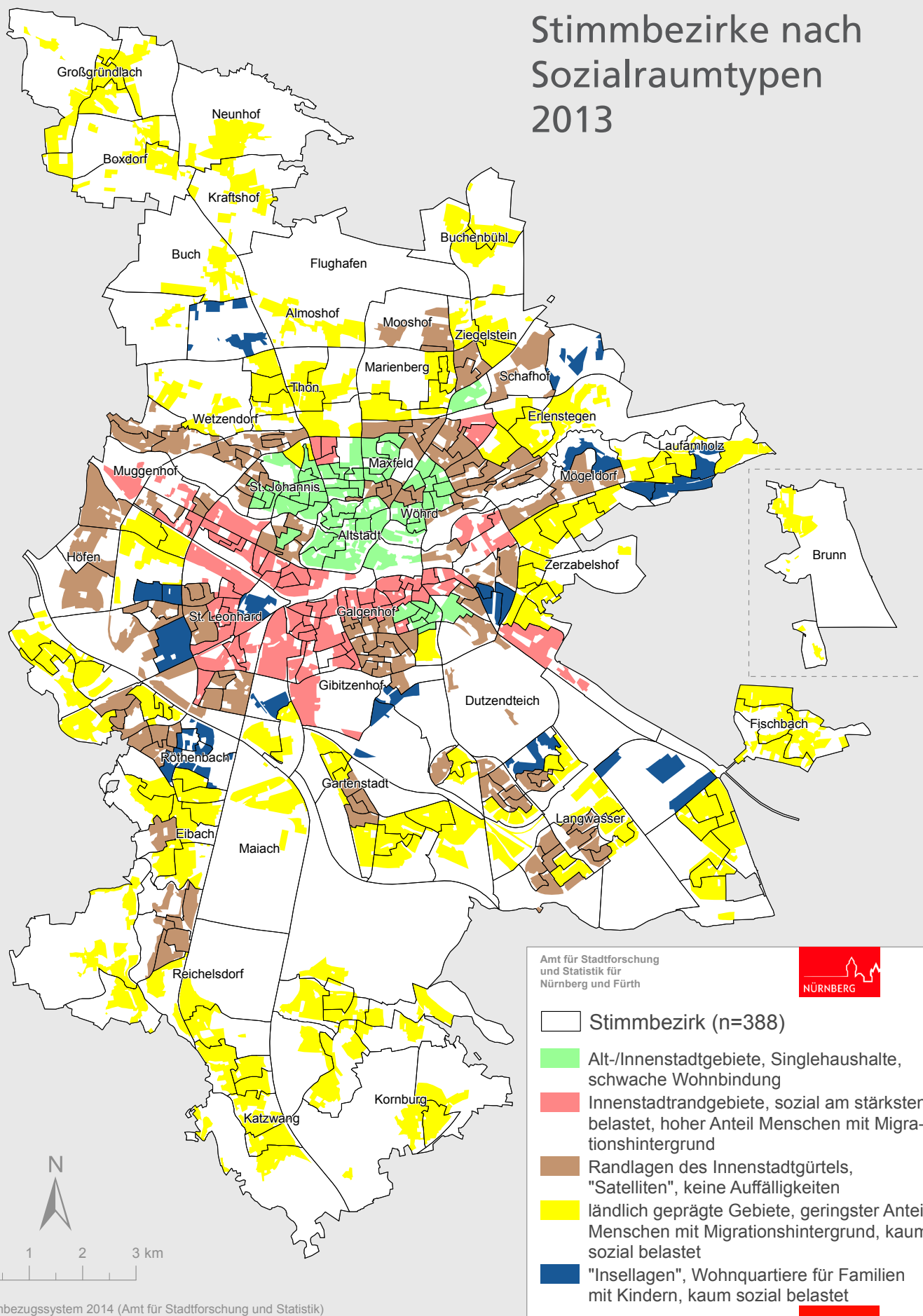
- Typ 4:** Ländlich geprägte Gebiete, geringster Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, kaum sozial belastet
- Typ 5:** Wohnquartiere für Familien mit Kindern, kaum sozial belastet

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien bei der Oberbürgermeisterwahl

Insbesondere bei einer Persönlichkeitswahl ist die Neigung der Bürger, ihre traditionellen Parteibindungen zu lockern, besonders groß. Dennoch soll, wie bei früheren Wahlen, auch diesmal versucht werden, Rückschlüsse auf mögliche Wählerwanderungen aus einer Analyse des Wahlverhaltens in den sogenannten Parteihochburgen zu ziehen. Als solche Hochburgen wurden diejenigen Stimmbezirke ausgewählt, die bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005, den Wahlen mit der höchsten Wahlbeteiligung (2009: 69,3 %, 2005: 75,3 %), besonders eindeutig bestimmten Parteien zuneigten. Auf Basis der Zweitstimmenergebnisse wurden Stimmbezirke ermittelt, in denen eindeutig eine Partei präferiert wurde bzw. in denen die Abstände zu konkurrierenden Parteien groß genug waren, um

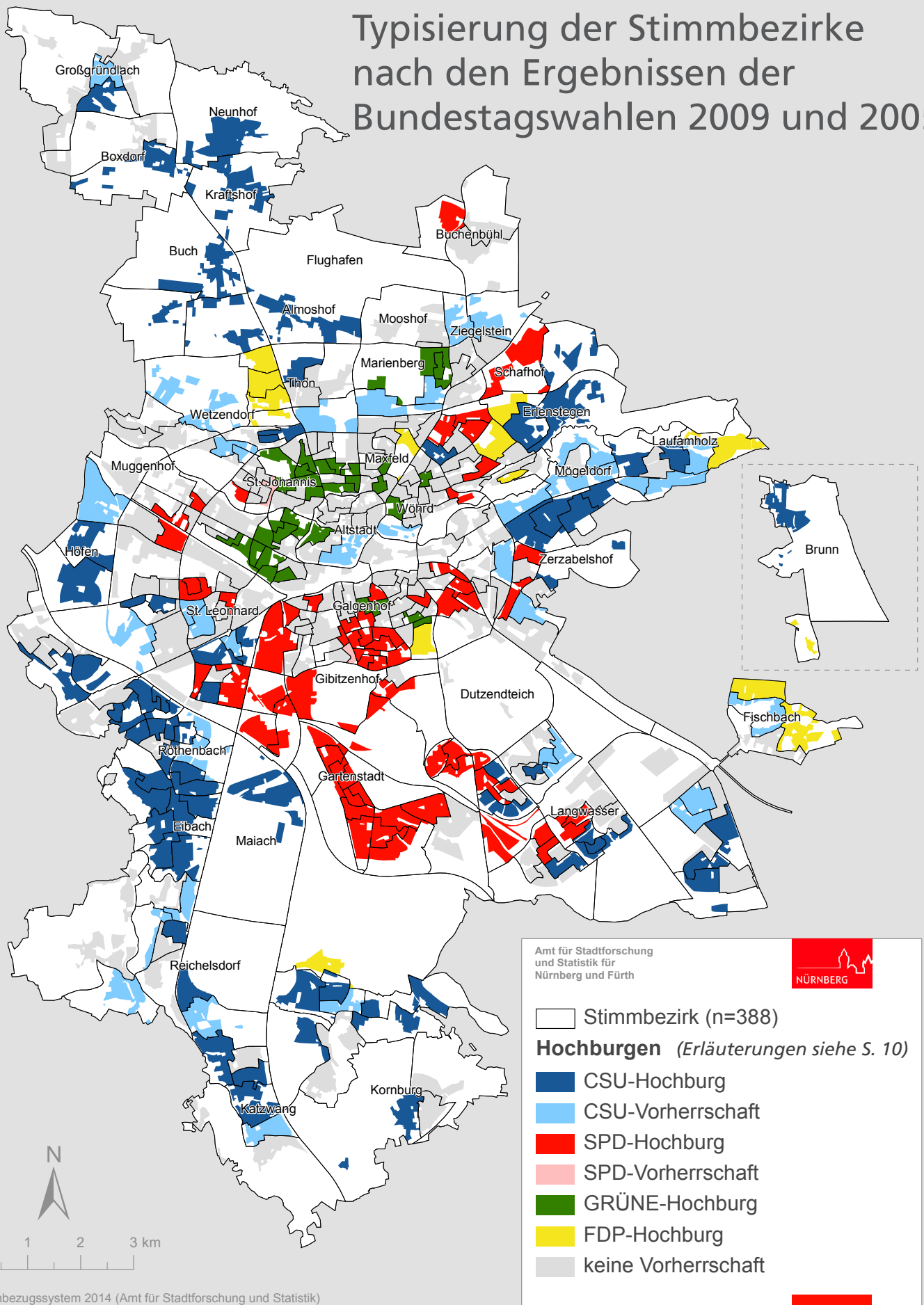
Stadt Nürnberg

Stimmbezirke nach Sozialraumtypen 2013



Stadt Nürnberg

Typisierung der Stimmbezirke
nach den Ergebnissen der
Bundestagswahlen 2009 und 2005



von Hochburgen oder Vorherrschaftsgebieten zu sprechen, und anschließend 6 Typen zugeordnet (siehe Erläuterungen zur Tabelle unten). Der Begriff Hochburg drückt eine langfristige enge Parteibindung aus, während der Begriff Vorherrschaft (nur CSU und SPD) eine etwas geringer ausgeprägte Kohäsion mit einer Partei beschreibt. Die innerstädtische Verteilung der Hochburgen geht aus der Karte auf Seite 9 hervor. Von den insgesamt 388 Stimmbezirken wurden 163 nicht zugeordnet, weil bei diesen keine eindeutige Präferenz erkennbar war. Wie bei den Sozialraumtypen ist auch hier zu beachten, dass die Briefwähler in der Analyse nicht enthalten sind und folglich die Unterschiede im Abstimmungsverhalten nur zum Teil erklärt werden können. Weitere Einschränkungen ergeben sich beim Vergleich mit früheren Wahlen aufgrund des Neuzuschnitts der Stimmbezirke.

In den FDP-Hochburgen früherer Wahlen war die Wahlbeteiligung mit 57,5 % am höchsten. Aber auch in den traditionellen CSU-Gebieten lag sie noch über dem städtischen Durchschnitt. In den Stimmbezirken mit stärkerer Bindung an die SPD beteiligten sich dagegen nur 41 % der Wahlberechtigten an der Wahl.

Wie bereits 2008 hat Dr. Maly auch diesmal wieder in den Hochburgen und Vorherrschaftsgebieten der SPD über 70 % der Stimmenanteile errungen. Die höchste Zustimmung fand er aber in den Hochburgen der GRÜNEN, wo er sogar einen Stimmenanteil von 72,9 % erzielte. Der CSU-Kandidat Brehm erzielte ebenfalls in den Hochburgen seiner Partei mit 30,6 % die höchsten Stimmenanteile, diese lagen hier jedoch durchweg unter den Anteilen, die sein Vorgänger im Jahr 2008 erreicht hatte, und selbst der SPD-Kandidat kam hier nahe an sein gesamtstädtisches Ergebnis heran.

Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014							
Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen („Hochburgen“) - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten							
Wahlbeteiligung ¹ und Stimmenanteile ²	Nürnberg insg.	darunter in den Stimmbezirkstypen *					FDP - Hochburgen
		CSU - Hochburgen	CSU - Vorherrschaft	SPD - Hochburgen	SPD - Vorherrschaft	GRÜNE - Hochburgen	
Oberbürgermeisterwahl 2014							
Wahlbeteiligung	44,3	50,0	48,9	40,6	33,3	45,0	57,5
CSU	24,1	30,6	26,0	18,9	17,0	14,4	27,7
SPD	67,1	62,7	65,9	71,9	70,1	72,9	64,2
FREIE WÄHLER	1,2	1,2	1,2	1,0	1,2	1,0	1,7
GRÜNE	1,7	1,0	1,7	1,3	2,4	3,3	2,0
LINKE LISTE	1,9	1,2	1,4	2,3	4,3	3,9	1,2
BIA	1,7	1,7	1,6	2,6	1,9	1,1	0,9
FDP	0,6	0,5	0,6	0,3	0,7	0,8	0,8
Die Guten	0,6	0,3	0,5	0,6	1,4	1,5	0,5
ÖDP	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,0
Differenz Oberbürgermeisterwahl 2014 - Oberbürgermeisterwahl 2008							
Wahlbeteiligung	-5,8	-5,5	-4,1	-9,3	-8,9	-3,4	-0,6
CSU	-3,3	-3,8	-3,9	3,2	-2,8	-5,6	-2,4
SPD	2,8	4,0	3,6	-3,4	-1,0	2,6	1,1
GRÜNE	0,2	-0,1	0,4	0,4	0,6	0,9	0,8
LINKE LISTE	0,1	-0,1	-0,2	-0,3	2,0	1,5	-0,1
FDP	-0,5	-0,5	-0,5	-0,4	-0,3	-0,4	-0,2
Differenz Oberbürgermeisterwahl 2014 - Landtagswahl 2013							
Wahlbeteiligung	-14,0	-12,1	-14,5	-12,1	-17,3	-16,5	-13,8
CSU	-14,9	-18,9	-18,2	-14,0	-9,9	-9,7	-15,9
SPD	37,4	37,4	39,1	34,2	33,9	40,2	39,2
GRÜNE	-9,0	-6,4	-8,6	-5,7	-9,6	-16,6	-10,0
LINKE LISTE	-2,4	-1,8	-1,7	-3,4	-3,0	-3,5	-1,5
FDP	-2,6	-2,8	-2,8	-1,4	-1,3	-2,6	-4,9

Quellen: OB-Wahl 2014 Schnellmeldung, 2008 endgültiges Ergebnis ¹⁾ einschl. Briefwähler, ²⁾ ohne Briefwähler

***) Erläuterungen der Stimmbezirkstypen:**

Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU > = 42 % oder: CSU > = 40 % und SPD < 34 %

Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung > = 9 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6

Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD > = 36 % oder: SPD > = 34 % und CSU < 40 %

Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung > = 9 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6

Typ 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE > = 18 % und mehr als FDP, wenn nicht Typ 1 oder 3

Typ 6: FDP-Hochburgen: FDP > = 14 % und mehr als GRÜNE oder Abstand zu GRÜNE geringer als -1,4 %, wenn nicht Typ 1 oder 3

Die Grenzwerte ergeben sich aus der Analyse der Wahlergebnisse (nur Zweitstimme) der Bundestagswahlen 2009 und 2005.

Bezirksergebnisse der Oberbürgermeisterwahl

Die regionalen Schwerpunkte der Wahlbeteiligung und der Stimmenverteilung für die Bewerber und Bewerberinnen um das Oberbürgermeisteramt gehen aus der folgenden Bezirkstabelle und den Bezirkskarten hervor. Außerdem ist daraus für die beiden Hauptbewerber von CSU (Sebastian Brehm) und SPD (Dr. Ulrich Maly) die Veränderung zur Oberbürgermeisterwahl 2008 zu erkennen. Zur Orientierung ist auf Seite 14 eine Karte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der Bezirke abgedruckt. Die nahezu unbewohnten Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 wurden dabei mit den Bezirken 17, 36, 38, 40, 43 bzw. 75 zusammengefasst.

Die Wahlbeteiligung ist im gesamten Stadtgebiet zurückgegangen, am geringsten fiel der Rückgang in den Bezirken Kraftshof (Bezirk 76) und Marienvorstadt (Bezirk 02) aus. Am stärksten war der Rückgang um jeweils 9 Prozentpunkte oder mehr in den Bezirken 31 Rangierbahnhof-Siedlung und 46 Werderau. Trauriges Schlusslicht sind die Bezirke 43 Dianastaße, 65 Muggenhof und 19 Schweinau, wo nicht einmal 25 % der Wahlberechtigten zur Wahl gingen.

In allen Statistischen Bezirken gewann Dr. Maly die absolute Stimmenmehrheit. Dabei kann der SPD-Kandidat in 68 der 81 Statistischen Bezirke sein Ergebnis von 2008 verbessern. Sein bestes Resultat erzielt er in den traditionellen SPD-Hochburgen Rangierbahnhof-Siedlung (Bezirk 31) sowie in der Gartenstadt (Bezirk 45) mit Anteilen von 80,1 % bzw. 78,4 %. Den höchsten Stimmengewinn erzielte Dr. Maly im Bezirk 86 Buchenbühl (+16,9 Prozentpunkte), wo er bei der Wahl 2008 aufgrund der Nordanbindungs-Diskussion Anhänger an die GRÜNEN verloren hatte. Sein „schlechtestes“ Ergebnis verbucht der SPD-Bewerber in den Bezirken 75 Almoshof (50,0 %) und 73 Buch (52,3 %). Hier erzielt gleichzeitig der CSU-Herausforderer Brehm stadtweit seine besten Werte. Mit 41,9 % bzw. 41,3 % liegen seine Stimmenanteile hier deutlich über dem Gesamtstadtergebnis.

Die Vertreter der kleineren Parteien spielen bei diesem klaren Ergebnis für den Wahlsieger nur eine untergeordnete Rolle. Der Kandidat der GRÜNEN hatte den größten Anteil im Bezirk 06 Altstadt, St. Sebald (mit 3,9 %), die Kandidatin der LINKEN LISTE holte das beste Ergebnis im Bezirk 04 Gostenhof (mit 7,8 %). Der höchste Stimmenanteil für die BIA kam mit 6,4 % im statistischen Bezirk 43 Dianastaße zustande, dem Bezirk mit der niedrigsten Wahlbeteiligung bzw. dem Bezirk, wo der SPD-Kandidat die größten Verluste erlitten hat. In 76 Kraftshof kann der BIA-Kandidat deutliche Stimmenanteile gegenüber der Wahl 2008 hinzugewinnen (+3 Prozentpunkte), gleichzeitig erleidet die SPD hier entsprechende Verluste (-5,2 Prozentpunkte).

Die ungleiche Stimmenverteilung zwischen den Vertretern der beiden großen Parteien macht auch ein Blick auf die Häufigkeit der Stimmenanteile in den Stimmbezirken deutlich. In 70 % aller Stimmbezirke erreichte Dr. Maly eine Zwei-Drittel-Mehrheit; demgegenüber musste sich der Gegenkandidat Brehm in 85 % aller Stimmbezirke mit einem Anteil von unter 30 % begnügen.

Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014

Häufigkeit von hohen und niedrigen Stimmenanteilen der CSU und der SPD in den Stimmbezirken (Urnenwahl)

CSU Stimmenanteil ...%	Anteil der Stimmbezirke			SPD Stimmenanteil ...%	Anteil der Stimmbezirke		
	OBW		StR		OBW		StR
	2014	2008	2008		2014	2008	2008
unter 30	85,3	70,8	51,0	unter 30	0,0	0,8	2,2
unter 35	96,6	89,3	66,9	unter 35	0,0	1,7	8,0
unter 40	99,0	97,0	85,4	unter 40	0,0	9,4	25,1
unter 45	99,5	99,4	95,6	unter 45	0,0	24,8	55,9
unter 50	100,0	99,7	98,3	unter 50	0,3	50,7	82,1
50 oder mehr	0,0	0,3	1,7	50 oder mehr	99,7	49,3	17,9
55 oder mehr	0,0	0,0	0,3	55 oder mehr	98,2	24,5	4,4
60 oder mehr	0,0	0,0	0,3	60 oder mehr	93,0	6,6	2,2
65 oder mehr	0,0	0,0	0,0	65 oder mehr	68,6	1,7	0,8

Quelle: OB-Wahl 2014: Schnellmeldung, OB-/StR-Wahl 2008: endgültiges Ergebnis

Stadtratswahl - Verteilung von Sitzen und Stimmen schwer zu schätzen

Das Verfahren am Wahlabend sieht vor, dass nach der Auszählung der Oberbürgermeisterwahl keine Stimmen der Stadtratswahl, sehr wohl aber die Zahl der Stimmzettel – nach Wahlvorschlägen sortiert – erfasst werden. Die endgültige Ergebnisermittlung (d.h. die vollständige Erfassung aller Stimmen) erfolgt am Montag nach der Wahl durch einen verkleinerten Wahlvorstand aus 3 Personen, der an einem städtischen PC die veränderten Stimmzettel detailliert computergestützt erfasst.

Die unveränderten Stimmzettel können nur eine grobe Tendenz für die Mehrheitsverhältnisse im neuen Stadtrat anzeigen. Die Stimmenverteilung unter Einbeziehung der kumulierten und panaschierten Stimmzettel ergibt sich erst aus der computerunterstützten Erfassung am Montag nach der Wahl. Versucht man vorher trotzdem eine Schätzung der Sitzverteilung, so können dabei die Erfahrungen über die Stimmabgabe aus den vorangegangenen Wahlen helfen. Wenn diese Erfahrungen gelten, kommt die folgende Schätzung dem Endergebnis etwas näher als die Werte, die sich alleine auf die Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln stützen:

Ist nur ein Kopfleistenkreuz vergeben, so erhält die Partei oder Wählergruppe die ihrem Wahlvorschlag entsprechende Zahl von 70 Stimmen.

Ist ein Kopfleistenkreuz gesetzt und der Stimmzettel innerhalb dieses Wahlvorschlags verändert, so wird nach den Erfahrungen seit 1996 ebenfalls mit 70 Stimmen gerechnet, auch wenn ein derartiger Stimmzettel durch Setzen eines Listenkreuzes und gleichzeitiges Streichen von Bewerbern auch weniger als 70 Stimmen beinhalten kann. Da diese Fälle vernachlässigbar gering sind, wurde hier auch pauschal mit 70 Stimmen gerechnet.

Die Spannbreite von vergebenen Stimmen auf Stimmzetteln, die ohne Kopfleistenkreuz nur innerhalb eines Wahlvorschlags verändert wurden, ist sehr groß und reicht von einer bis hin zu allen 70 Stimmen und unterscheidet sich auch zwischen den einzelnen Wahlvorschlägen. Bei dieser Form der Stimmabgabe werden erfahrungsgemäß sehr viele Stimmen verschenkt. Für die Schätzung wurde bei allen Parteien pauschal mit dem durchschnittlichen Erfahrungswert von 15 Stimmen je Stimmzettel gerechnet.

Bei den panaschierten Stimmzetteln (mit und ohne Listenkreuz) wurden bei der letzten Kommunalwahl im Durchschnitt 59 Stimmen vergeben. Bei der Verteilung der daraus zu schätzenden Stimmen auf die Parteien bzw. Wahlvorschläge wurde – sofern vorhanden – die parteispezifische Stimmenverteilung der letzten Wahl berücksichtigt.

Die Schätzung berücksichtigt das geänderte Verfahren (Hare/Niemeyer) der Sitzzuteilung, die jetzt stärker dem Verhältnis der Stimmenanteile entspricht. Da der Anteil der panaschierten Stimmzettel zugenommen hat, ist die Schätzung stärker davon abhängig, ob diese Stimmzettel richtig einbezogen wurden.

Versucht man nun auf dieser Basis eine Schätzung der zu erwartenden Stimmenverhältnisse, würde sich daraus folgende Sitzverteilung ableiten:

Stadtratswahl am 16. März 2014					
Geschätzte Stimmenverteilung bei der Stadtratswahl 2014					
Oberbürgermeisterwahl	2014			2008	
	OBW	Trend Stadtratswahl		OBW	StRW
		Stimmen- anteile	Sitzver- teilung		
CSU	24,1	29,7	21	27,4	32,0
SPD	67,1	44,6	31	64,3	43,2
FREIE WÄHLER	1,2	2,3	2	-	1,4
GRÜNE	1,7	8,9	6	1,5	7,6
LINKE LISTE	1,9	4,0	3	1,8	4,8
BIA	1,7	3,1	2	1,9	3,3
FDP	0,6	2,3	2	1,1	3,2
Die Guten	0,6	2,0	1	0,7	2,3
ÖDP	1,0	1,7	1	0,5	1,1
PIRATEN	-	1,3	1	-	-
Insgesamt	100	100	70	100	.

Quelle: OB-Wahl 2008 & 2014: Schnellmeldung

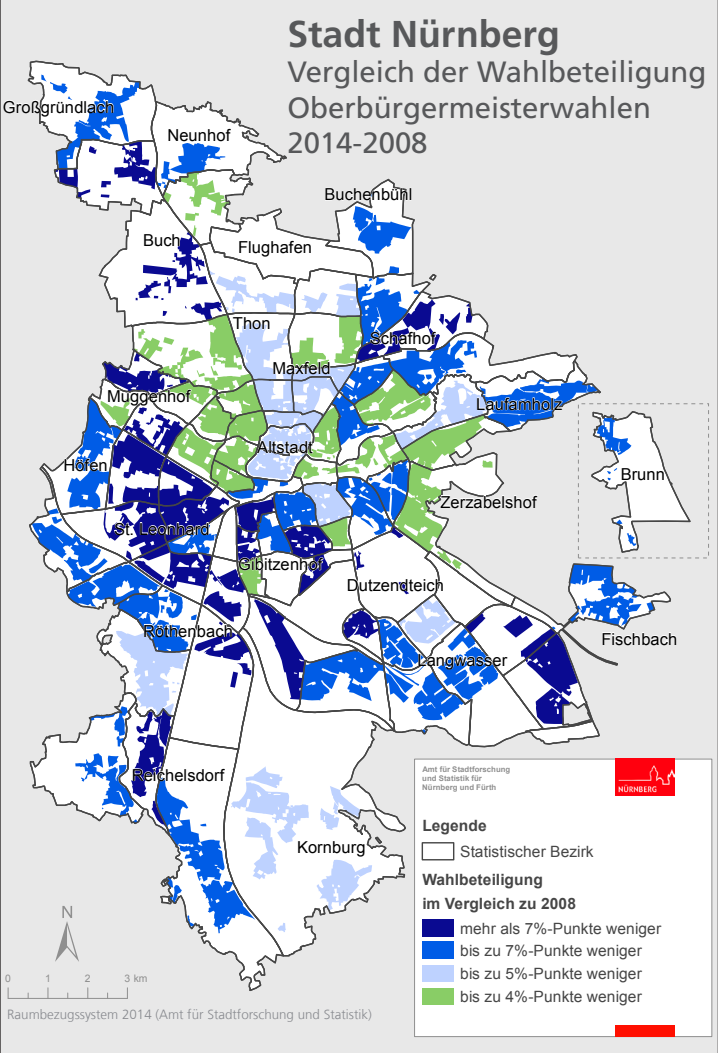
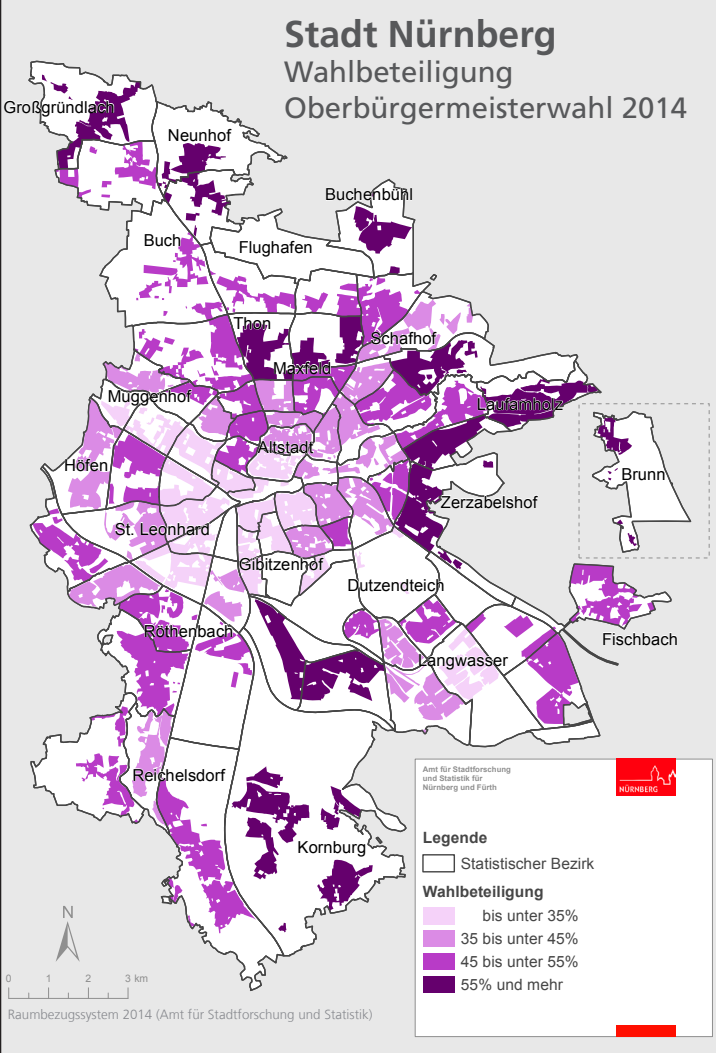
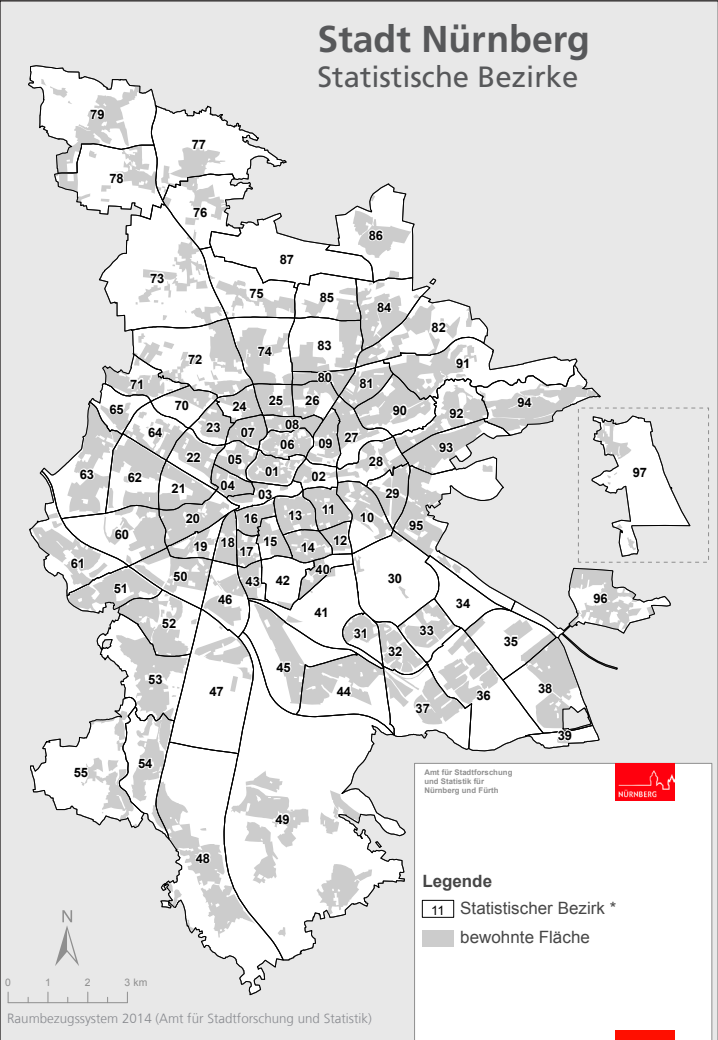
Der tatsächliche Umfang der veränderten Stimmen ist erst am Montag nach der PC-Erfassung bekannt. Eine genauere Analyse der Stadtratswahl ist erst nach Abschluss der Stimmenauszählung sinnvoll.

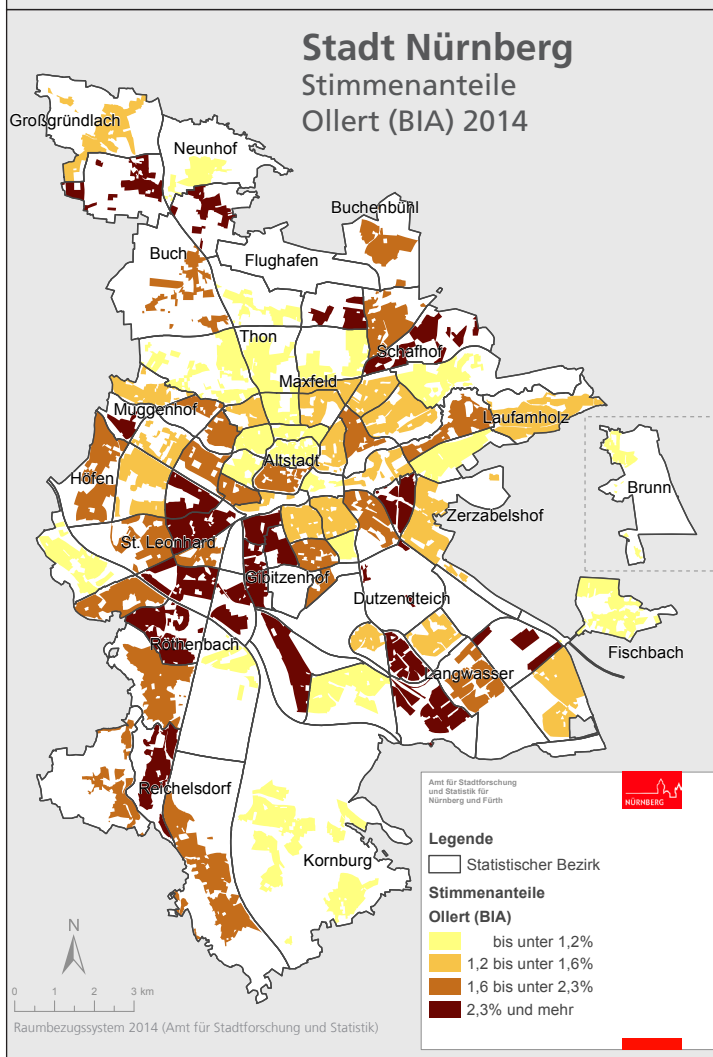
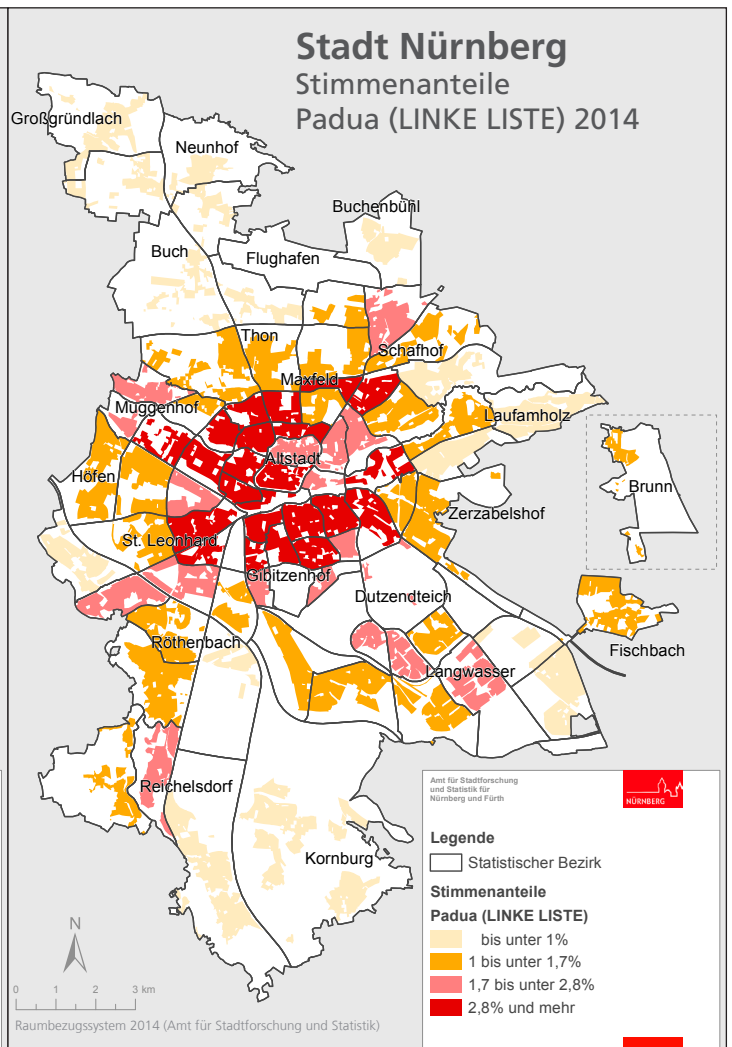
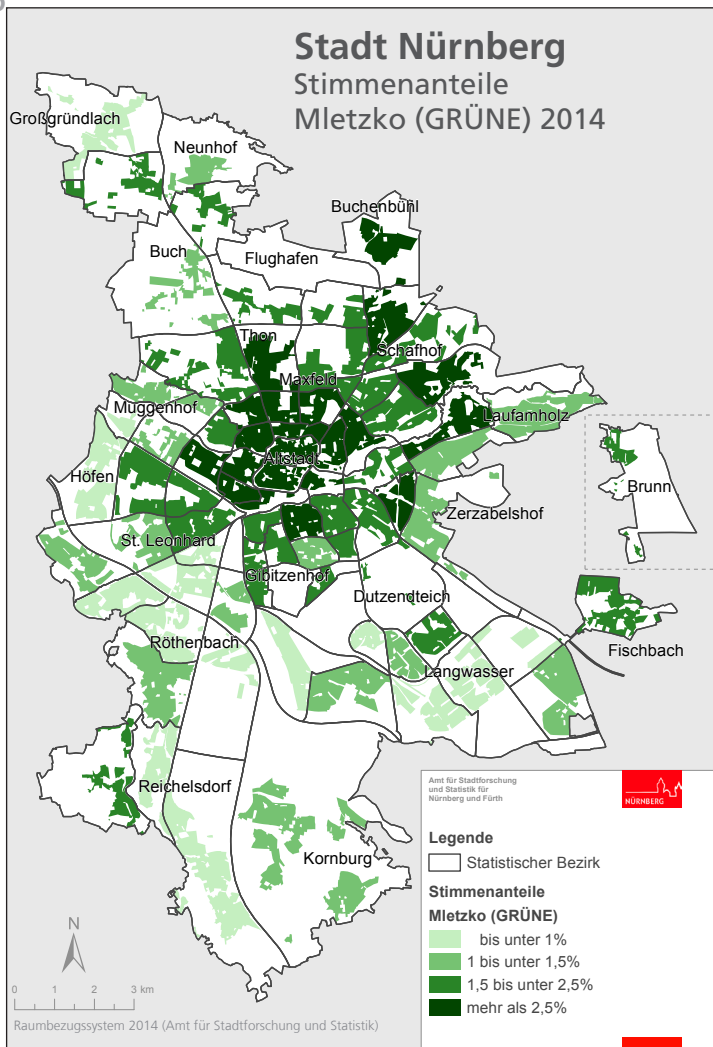
Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zur Oberbürgermeisterwahl 2008

Statistischer Bezirk (zusammengefasst)	Stimmbe- rechtigte	dar. mit Wahl- schein	Wahl- beteiligung ¹		Stimmenverteilung der Urnenwähler in %										
					CSU		SPD		FW	GRÜNE	LINKE LISTE	BIA	FDP	Die Guten	ÖDP
	2014	2014	2014	2008	2014	2008	2014	2008	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
01 Altstadt, St. Lorenz	4 036	15,1	32,9	37,5	21,2	25,7	65,1	64,0	1,6	3,1	3,5	1,9	1,0	1,2	1,4
02 Marienvorstadt	992	17,7	42,0	42,1	29,6	24,4	58,8	63,6	1,6	3,1	2,3	0,8	0,8	1,2	1,9
03 Tafelhof	739	8,9	31,1	36,4	18,1	21,7	69,0	64,1	1,2	2,9	6,4	1,2	-	1,2	-
04 Gostenhof	5 663	11,3	31,7	34,7	11,4	14,5	70,3	71,1	1,4	2,7	7,8	1,7	0,8	2,9	1,0
05 Himpfeshof	4 588	19,1	48,4	51,5	15,9	20,5	73,6	69,1	0,8	2,7	2,8	0,8	1,2	1,3	1,0
06 Altstadt, St. Sebald	7 498	17,7	43,7	48,1	18,6	23,6	69,5	68,8	1,1	3,9	2,7	0,9	1,0	1,0	1,4
07 St. Johannes	6 333	21,3	48,3	51,4	15,0	20,4	74,3	70,1	0,7	3,1	2,8	1,1	0,7	1,2	1,1
08 Pirckheimerstraße	5 982	17,2	44,3	48,5	18,7	20,3	70,2	71,4	1,2	3,0	2,8	1,1	1,2	0,9	0,9
09 Wöhrd	7 561	16,1	42,9	46,5	18,9	23,0	69,6	67,2	1,0	3,5	2,4	1,4	0,9	0,9	1,5
10 Ludwigsfeld	7 396	13,7	36,4	42,3	19,0	19,7	69,7	70,1	0,9	1,7	3,0	2,0	1,0	1,4	1,3
11 Glockenhof	11 943	14,3	35,8	40,5	15,7	18,1	73,2	71,7	1,1	2,3	3,0	1,4	1,0	1,2	1,0
12 Guntherstraße	2 853	22,2	52,7	55,6	23,5	26,2	67,9	65,3	0,6	2,3	2,0	0,8	1,2	1,0	0,8
13 Galgenhof	12 457	14,3	34,4	41,2	17,7	19,8	70,8	70,2	0,8	2,6	3,6	1,5	0,7	1,1	1,2
14 Hummelstein	7 681	14,9	39,8	47,7	19,8	20,9	70,3	69,9	1,2	1,3	3,2	2,0	0,5	0,7	1,0
15 Gugelstraße	5 042	10,7	27,6	34,3	19,8	20,1	67,3	70,6	1,8	2,1	3,9	2,5	0,7	1,3	0,7
16 Steinbühl	8 169	10,1	27,6	35,9	21,7	21,7	66,8	67,4	0,8	1,7	4,3	2,3	0,9	0,8	0,8
17 Gibitzenhof ² (18)	3 360	9,1	28,6	37,2	20,2	23,2	69,8	66,4	0,7	1,6	3,8	2,5	0,1	0,4	0,7
19 Schweinau	3 203	8,7	24,3	29,9	28,0	36,4	63,0	54,1	0,8	0,8	3,8	2,1	1,2	-	0,4
20 St. Leonhard	9 258	11,8	30,5	39,0	22,8	26,5	65,7	63,4	1,4	1,5	3,4	3,6	0,2	0,5	0,9
21 Sündersbühl	3 778	8,0	27,8	35,2	22,7	27,0	63,3	60,4	1,8	1,6	2,5	6,0	0,8	1,0	0,4
22 Bärenschanze	6 630	14,1	32,4	35,1	14,4	16,9	71,7	71,0	1,1	2,6	5,0	1,8	0,8	1,6	0,9
23 Sandberg	8 148	14,4	38,7	42,8	17,0	18,9	71,0	70,4	1,0	2,4	4,1	1,7	0,5	1,3	1,0
24 Bielingplatz	3 939	20,6	51,0	54,7	15,9	22,6	72,7	69,7	0,5	3,5	3,3	1,2	0,9	0,9	1,2
25 Umlandstraße	7 997	16,7	43,1	48,1	15,8	19,3	72,5	70,5	1,2	3,3	3,3	1,0	0,6	1,2	1,0
26 Maxfeld	7 650	18,1	45,3	49,9	18,3	24,0	72,8	67,9	1,3	2,5	1,6	1,3	0,7	0,8	0,8
27 Veilhof	8 751	15,5	42,8	49,1	16,3	18,0	72,8	73,7	1,5	2,7	2,5	1,6	0,5	0,8	1,4
28 Tullnau	2 737	11,7	40,1	43,1	20,8	27,2	68,1	62,4	1,9	1,9	3,6	1,4	0,4	0,9	1,1
29 Gleißhammer	4 736	20,6	48,9	54,9	20,9	25,4	69,1	67,4	1,3	2,7	1,3	2,4	0,7	0,5	1,2
30 Dutzendteich	754	13,7	34,8	42,8	25,4	26,1	63,9	62,6	0,6	2,4	1,8	2,4	-	-	3,6
31 Rangierbahnhof-Siedlung	2 997	16,0	47,4	56,8	13,9	14,8	80,1	78,2	0,9	0,7	1,7	1,4	0,1	0,3	0,8
32 Langwasser Nordwest	5 830	13,6	41,9	47,3	27,6	29,4	61,9	61,2	1,1	1,1	1,7	3,9	0,4	0,2	2,0
33 Langwasser Nordost	5 171	18,4	45,1	49,9	27,8	27,8	64,6	64,3	1,0	1,6	1,6	1,5	0,2	0,5	1,2
35 Altenfurt Nord	960	16,0	46,1	55,0	26,4	27,6	67,3	66,1	1,0	0,7	0,7	3,0	-	0,3	0,7
36 Langwasser Südost ² (34)	7 736	11,0	34,1	40,6	27,5	30,8	64,3	60,2	0,9	0,6	2,7	1,7	0,5	0,2	1,7
37 Langwasser Südwest	6 767	14,2	41,7	48,6	21,8	26,3	70,7	64,5	1,0	0,8	1,6	2,5	0,3	0,3	0,9
38 Altenfurt, Moorenbrunn ² (39)	6 894	22,1	53,0	61,0	30,5	33,5	62,7	60,6	1,7	1,3	0,5	1,3	0,7	0,5	0,9
40 Hasenbuck ² (41)	2 848	11,3	32,3	39,5	16,6	18,2	74,1	69,3	1,4	1,8	1,8	1,9	-	0,6	1,8
43 Dianastraße ² (42)	1 492	9,0	20,8	24,7	23,4	20,1	63,3	68,6	1,1	1,6	2,7	6,4	-	1,1	0,5
44 Trierer Straße	4 184	22,7	63,4	69,7	20,9	23,4	72,9	70,5	0,6	1,2	1,3	0,9	0,1	0,6	1,6
45 Gartenstadt	6 104	21,0	56,6	65,2	14,5	16,3	78,4	76,5	0,8	0,9	1,5	2,7	0,1	0,4	0,7
46 Werderau	3 149	11,5	41,5	50,8	21,6	20,9	68,5	67,8	0,9	1,2	1,6	4,9	0,3	0,1	0,8
47 Maiah	944	14,3	49,3	58,1	32,9	32,0	62,4	58,8	2,0	0,9	-	0,9	0,9	-	-
48 Katzwang/Reichelsd.Ost, -Keller	8 633	22,7	53,0	58,7	28,1	34,4	65,0	58,8	1,4	0,8	0,9	2,1	0,5	0,2	1,1
49 Kornburg und Worzeldorf	10 800	25,9	57,8	62,5	30,2	32,2	64,1	62,1	1,2	1,1	0,8	1,0	0,4	0,2	1,0
50 Hohe Marter	4 989	11,7	33,1	40,9	27,4	28,1	63,4	61,5	1,4	0,2	2,4	4,2	0,4	0,2	0,4
51 Röthenbach West	6 919	14,8	40,5	46,2	31,3	37,3	62,2	54,9	1,4	0,3	1,9	1,6	0,4	0,4	0,6
52 Röthenbach Ost	9 281	15,4	45,5	52,0	28,0	33,6	64,3	58,9	1,0	0,8	1,3	2,8	0,4	0,3	1,1
53 Eibach	6 917	19,0	54,0	58,9	29,6	35,8	63,6	56,8	0,7	1,2	1,1	1,9	0,5	0,3	1,1
54 Reichelsdorf	5 929	14,3	40,2	47,4	26,1	32,2	65,4	59,9	1,4	0,6	2,4	2,6	0,2	0,2	1,0
55 Krottenbach/Mühlhof	1 935	17,5	53,4	59,9	27,7	29,8	63,6	64,3	0,7	1,9	1,4	2,2	0,7	0,8	1,0
60 Großreuth/Schweinau	4 522	17,1	41,5	49,2	28,1	29,9	65,6	61,6	1,1	1,0	1,6	1,6	0,5	0,2	0,3
61 Gebersdorf	3 486	20,6	50,8	57,0	29,4	31,1	66,2	63,1	0,6	1,2	0,9	1,1	0,2	0,2	0,3
62 Gaismannshof	4 203	21,4	50,8	57,8	26,8	28,4	66,8	63,7	0,9	1,7	1,5	1,4	0,2	0,3	0,4
63 Höfen	2 483	13,4	37,7	43,8	29,0	26,9	65,0	63,9	1,1	0,6	1,6	1,6	0,2	0,6	0,3
64 Eberhardshof	6 034	11,3	31,9	38,9	17,0	19,1	72,6	71,2	1,7	1,3	4,7	1,2	0,2	0,6	0,8
65 Muggenhof	1 561	12,7	24,0	27,5	26,4	23,8	66,3	65,8	1,0	-	2,1	2,6	1,0	0,5	-
70 Westfriedhof	2 525	20,9	46,1	50,2	19,5	25,1	71,5	66,9	2,3	1,3	1,6	2,2	0,4	0,4	0,7
71 Schniegling	2 843	15,6	44,0	51,6	22,3	24,4	69,6	67,6	1,1	1,1	2,2	1,5	1,2	0,5	0,6
72 Wetzendorf	6 956	23,4	54,8	57,8	26,2	29,8	65,4	63,4	2,0	1,8	1,6	1,0	0,8	0,5	0,7
73 Buch	1 201	15,5	54,2	61,9	41,3	42,5	52,3	51,1	1,0	1,3	0,8	1,9	0,6	-	0,8
74 Thon	3 955	25,7	61,3	66,4	26,7	25,9	64,7	67,4	1,4	3,0	1,0	1,1	0,7	0,3	1,1
75 Almoshof ² (87)	861	20,3	53,1	58,0	41,9	37,3	50,0	55,3	3,0	1,7	0,3	1,0	-	1,0	1,0
76 Kraftshof	624	23,6	63,3	63,7	28,7	28,4	61,3	66,5	1,5	1,5	0,8	5,4	-	-	0,8
77 Neunhof	1 209	22,2	60,5	67,2	33,3	37,2	62,4	59,5	0,4	1,0	0,4	0,2	0,4	0,8	1,0
78 Boxdorf	2 196	19,5	52,8	60,0	25,5	32,0	66,3	61,6</							

Bezeichnung der Statistischen Bezirke		
01 Altstadt, St. Lorenz	31 Rangierbahnhof-Siedlung	65 Muggenhof
02 Marienvorstadt	32 Langwasser NW	70 Westfriedhof
03 Tafelhof	33 Langwasser NO	71 Schniegling
04 Gostenhof	34 Beuthener Straße	72 Wetzendorf
05 Himpelshof	35 Altenfurt Nord	73 Buch
06 Altstadt, St. Sebald	36 Langwasser SO	74 Thon
07 St. Johannes	37 Langwasser SW	75 Almoshof
08 Pirkheimerstraße	38 Altenfurt, Moorenbrunn	76 Kraftshof
09 Wöhrd	39 Gewerbepark Nbg-Feucht	77 Neunhof
10 Ludwigsfeld	40 Hasenbuck	78 Boxdorf
11 Glockenhof	41 Rangierbahnhof	79 Großgründlach
12 Guntherstraße	42 Katzwanger Straße	80 Schleifweg
13 Galgenhof	43 Dianastraße	81 Schoppershof
14 Hummelstein	44 Trierer Straße	82 Schafhof
15 Gugelstraße	45 Gartenstadt	83 Marienberg
16 Steinbühl	46 Werderau	84 Ziegelstein
17 Gibitzenhof	47 Maich	85 Mooshof
18 Sandreuth	48 Katzwang, Reichelsdorf Ost, Reichelsdorfer Keller	86 Buchenbühl
19 Schweinau	49 Kornburg, Worzeldorf	87 Flughafen
20 St. Leonhard	50 Hohe Marter	90 St. Jobst
21 Sündersbühl	51 Röthenbach West	91 Erlenstegen
22 Bärenschanze	52 Röthenbach Ost	92 Mögeldorf
23 Sandberg	53 Eibach	93 Schmausenbuckstraße
24 Bielingplatz	54 Reichelsdorf	94 Laufamholz
25 Umlandstraße	55 Krottenbach, Mühlhof	95 Zerzabelshof
26 Maxfeld	60 Großreuth bei Schweinau	96 Fischbach
27 Veilhof	61 Gebersdorf	97 Brunn
28 Tullnau	62 Gaismannshof	
29 Gleißhammer	63 Höfen	
30 Dutzendteich	64 Eberhardshof	
* Anmerkung: Die Statistischen Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 werden für Wahlen mit einem Nachbarbezirk zusammengefasst.		





Impressum:

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth
Unschlittplatz 7a
90403 Nürnberg
Telefon 09 11 / 2 31-28 43
Fax 09 11 / 2 31-74 60
E-Mail statistikinfo@stadt.nuernberg.de
Internet www.statistik.nuernberg.de

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH,
Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37,
90427 Nürnberg